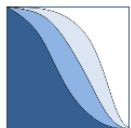


Internationale Akademie Traunkirchen, 15. August 2018

Warum Frauen älter werden als Männer

Dr. Marc Luy

Leiter der Forschungsgruppe



GESUNDHEIT UND LANGLEBIGKEIT
www.delag.eu



ÖAW
ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN



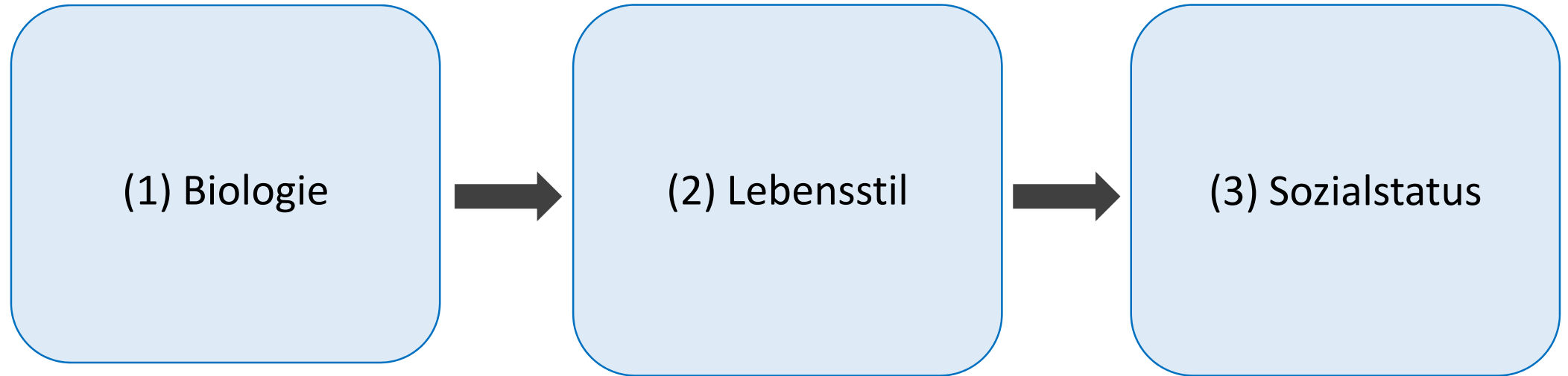
Wittgenstein Centre
FOR DEMOGRAPHY AND
GLOBAL HUMAN CAPITAL
A COLLABORATION OF IASA, VID/ÖAW, WU

Die unterschiedliche Lebenserwartung von Frauen und Männern ist in der Allgemeinbevölkerung sehr gut bekannt

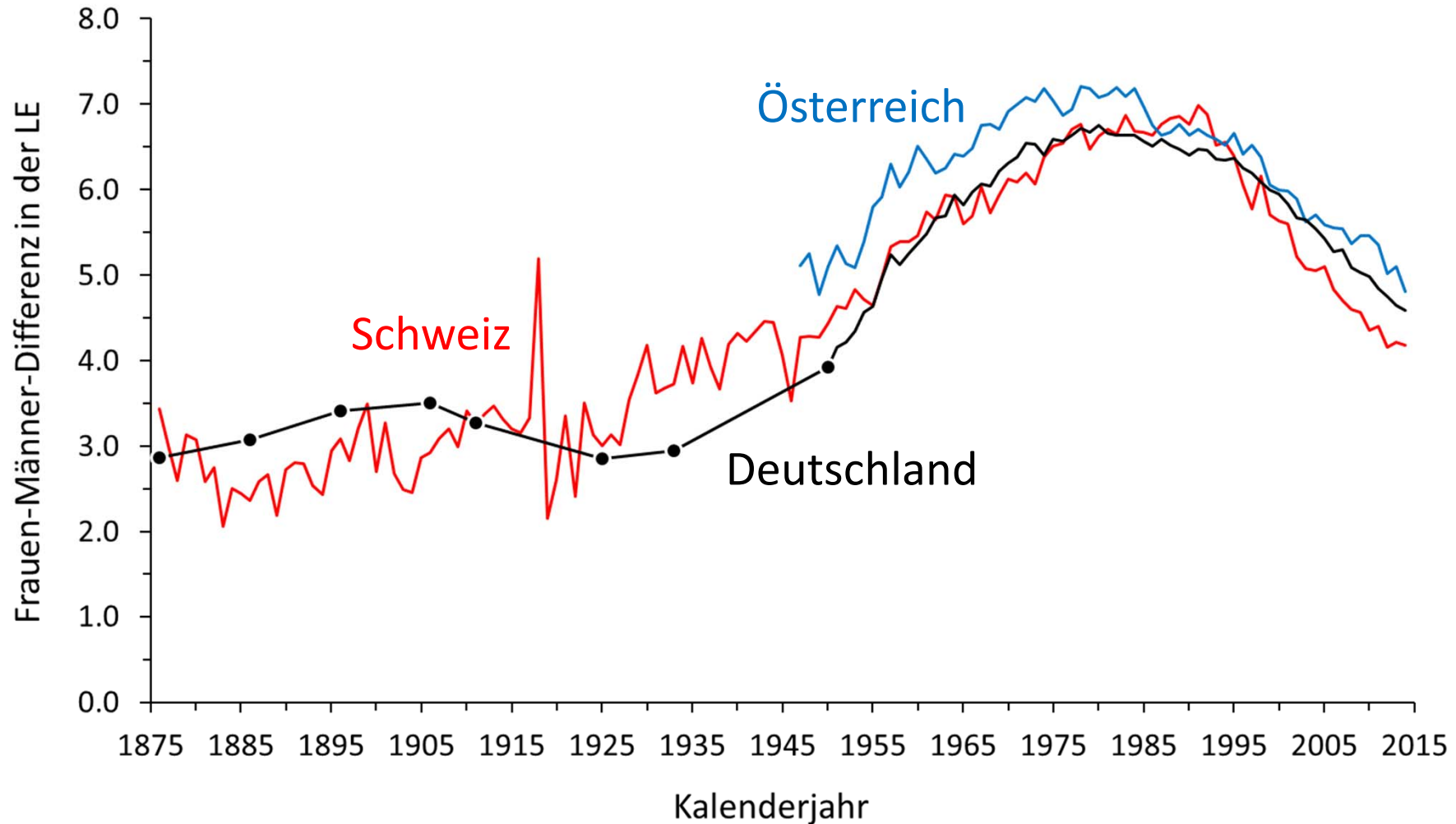
	Sterbetafel 2002/2004	Geschätzte Werte
Lebenserwartung Frauen	81,6	78,5
Lebenserwartung Männer	75,9	73,7
Frauen-Männer-Differenz	5,7	4,8

Daten: PPAS-Befragung zu allgemeinen Kenntnissen demographischer Trends im Jahr 2003, je 2.000 Frauen und Männer in West- und Ostdeutschland

In dem Vortrag wird der Versuch unternommen, das komplexe Bild der Mechanismen hinter dem Gender Gap zusammenzusetzen



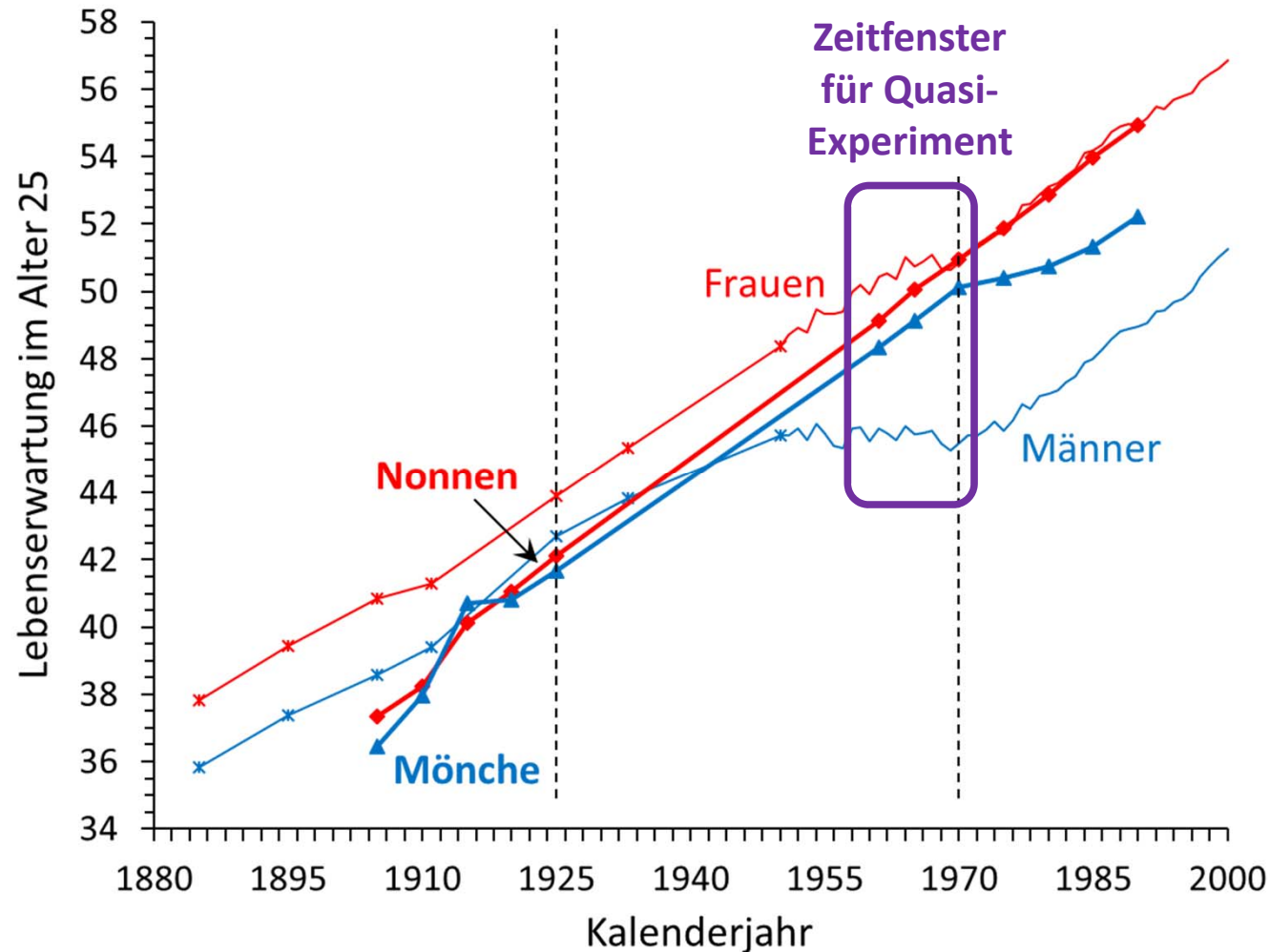
Das Ausmaß der Geschlechterdifferenz in der Lebenserwartung ist nicht konstant: Vergrößerung ab 1925, Verringerung seit 1980



1. Biologie

**„Biologische Faktoren“ sind die Determinanten der Lebenserwartung,
die nicht vom Menschen selbst verursacht werden**

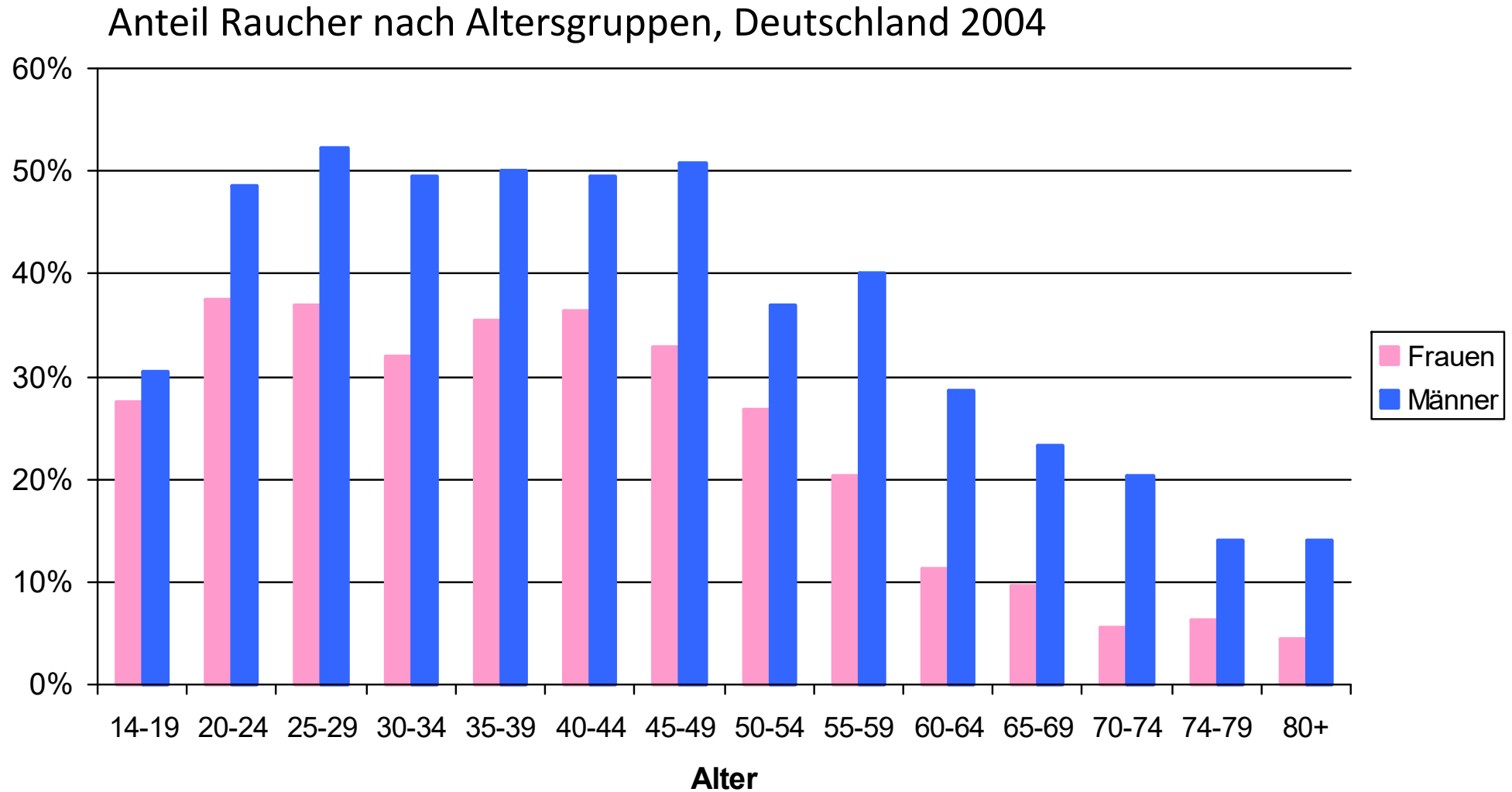
Klosterstudie: Geschlechterdifferenz ist überwiegend nicht-biologisch und durch die hohe Sterblichkeit der Männer verursacht



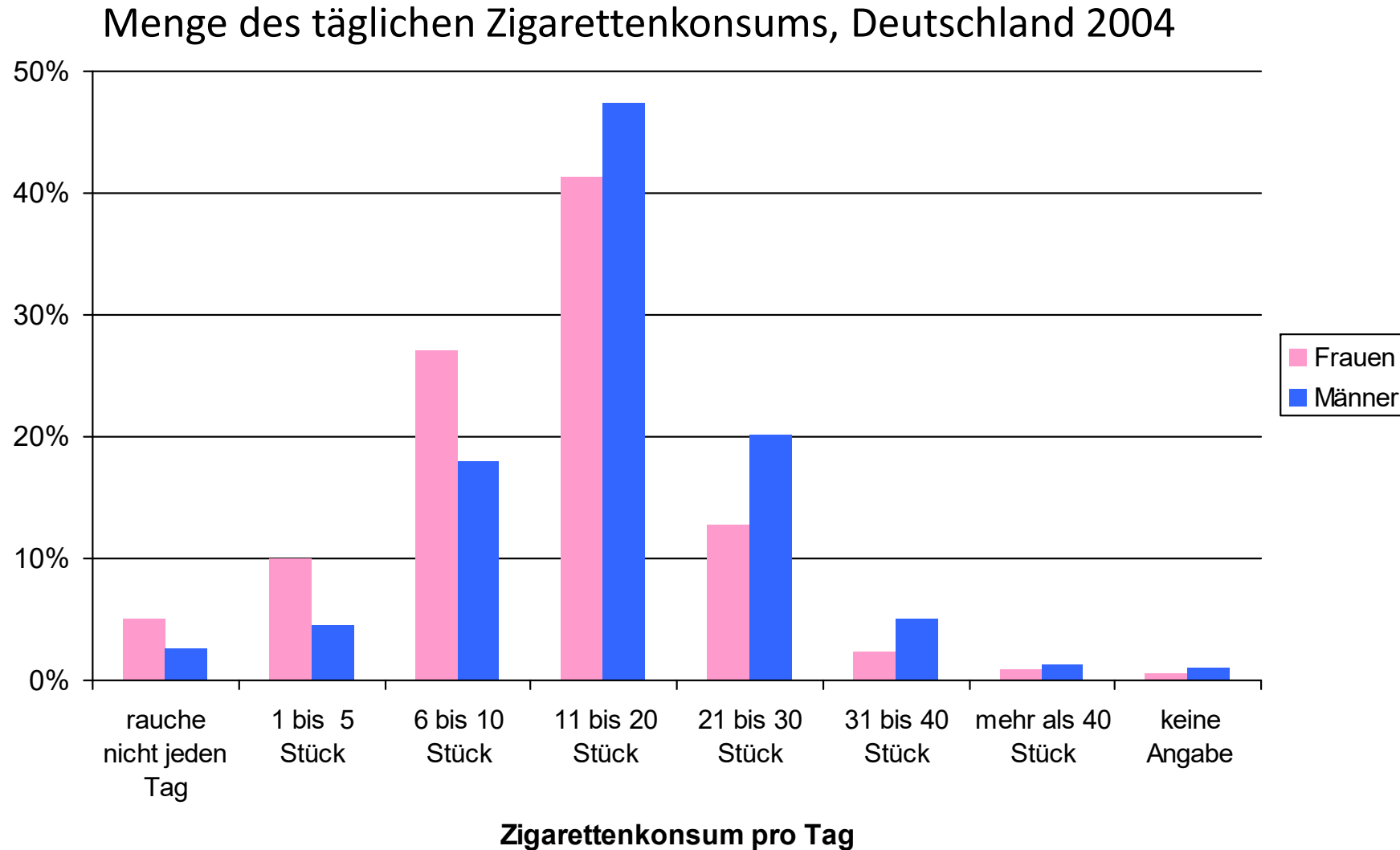
2. Lebensstil (nicht-biologische Faktoren)

„Nicht-Biologische Faktoren“ sind die Determinanten der Lebenserwartung, die vom Menschen selbst verursacht werden

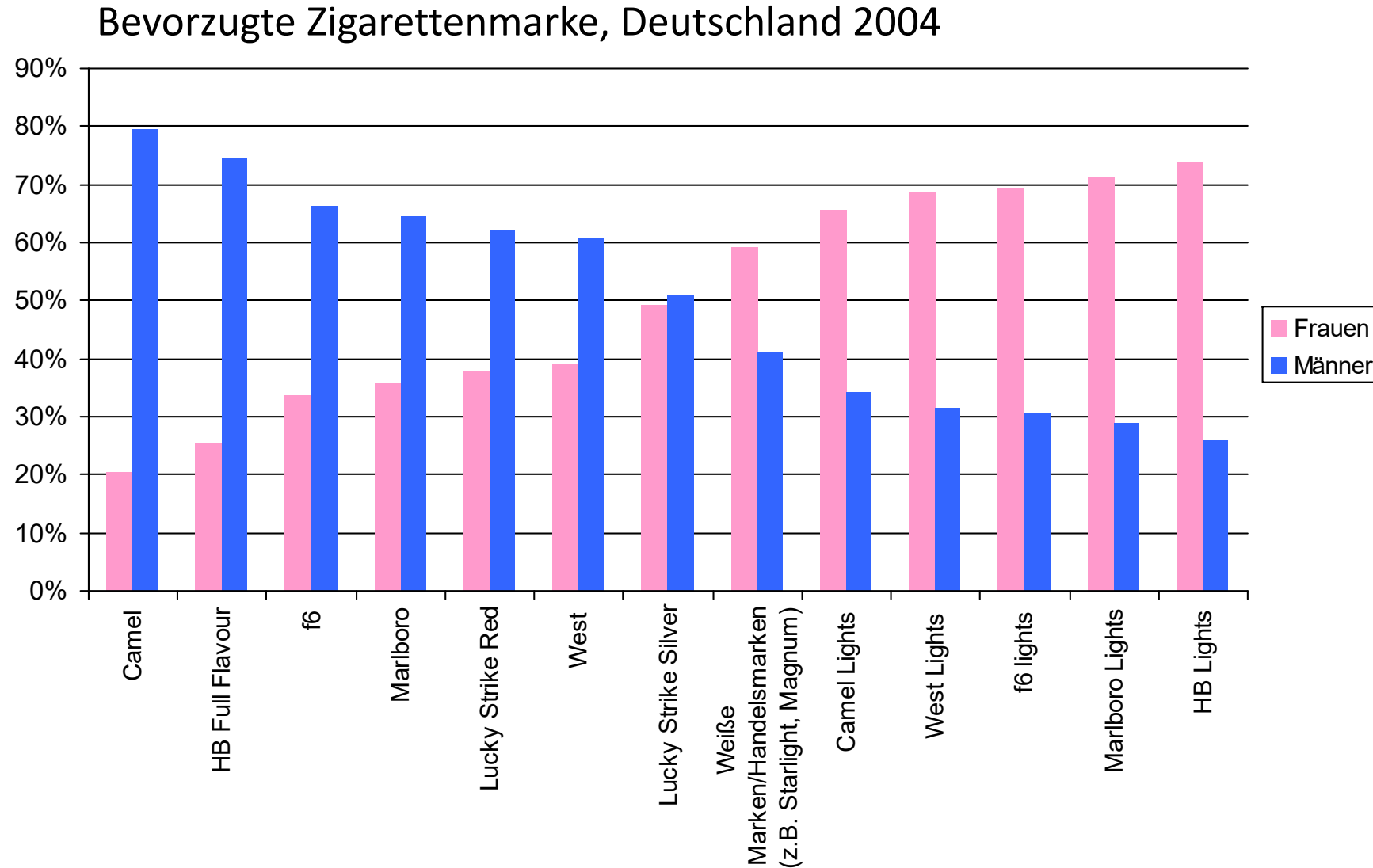
Männer rauchen häufiger, mehr und stärkere Zigaretten als Frauen



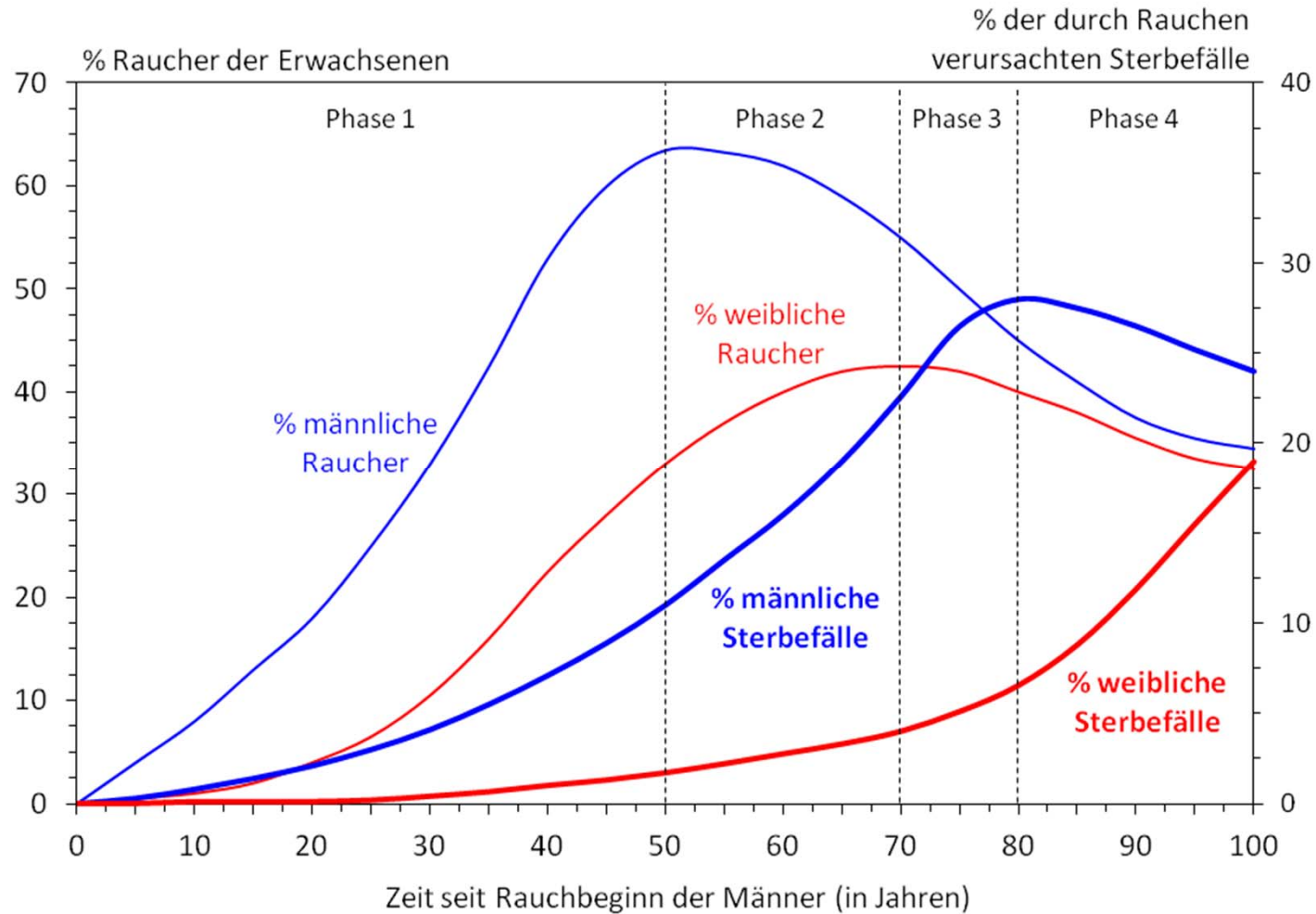
Männer rauchen häufiger, mehr und stärkere Zigaretten als Frauen



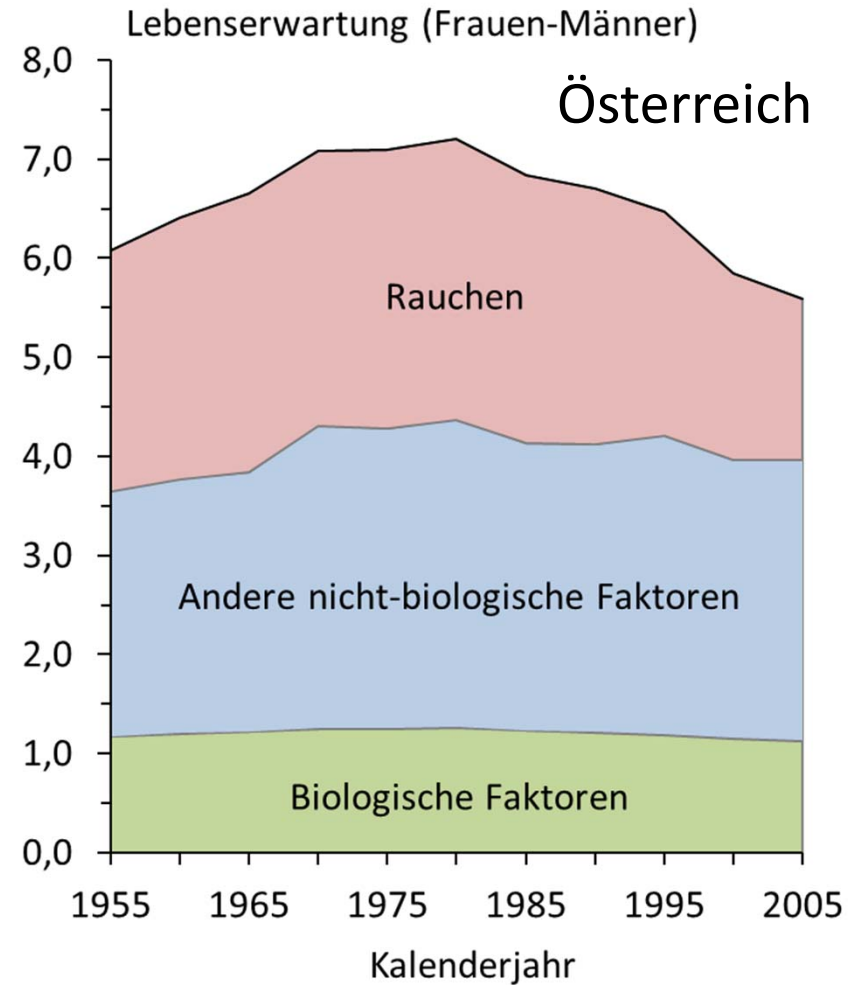
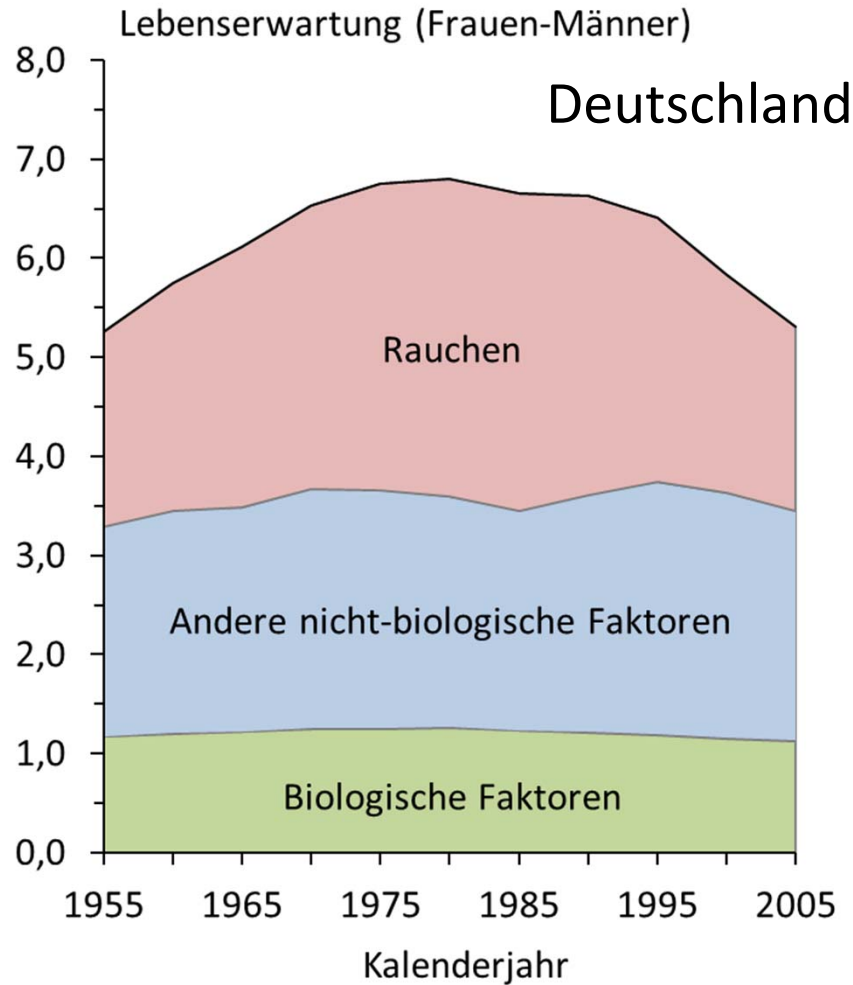
Männer rauchen häufiger, mehr und stärkere Zigaretten als Frauen



Rauchen und die dadurch verursachte Sterblichkeit entwickeln sich wie eine Epidemie, die bei Männern etwa 20 Jahre früher beginnt

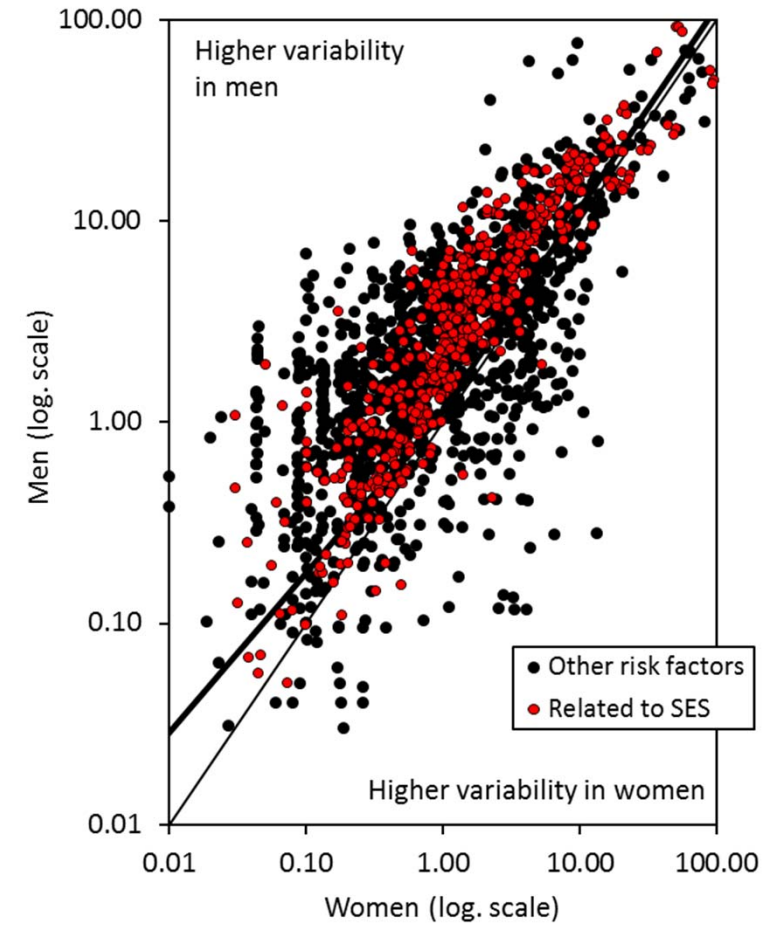
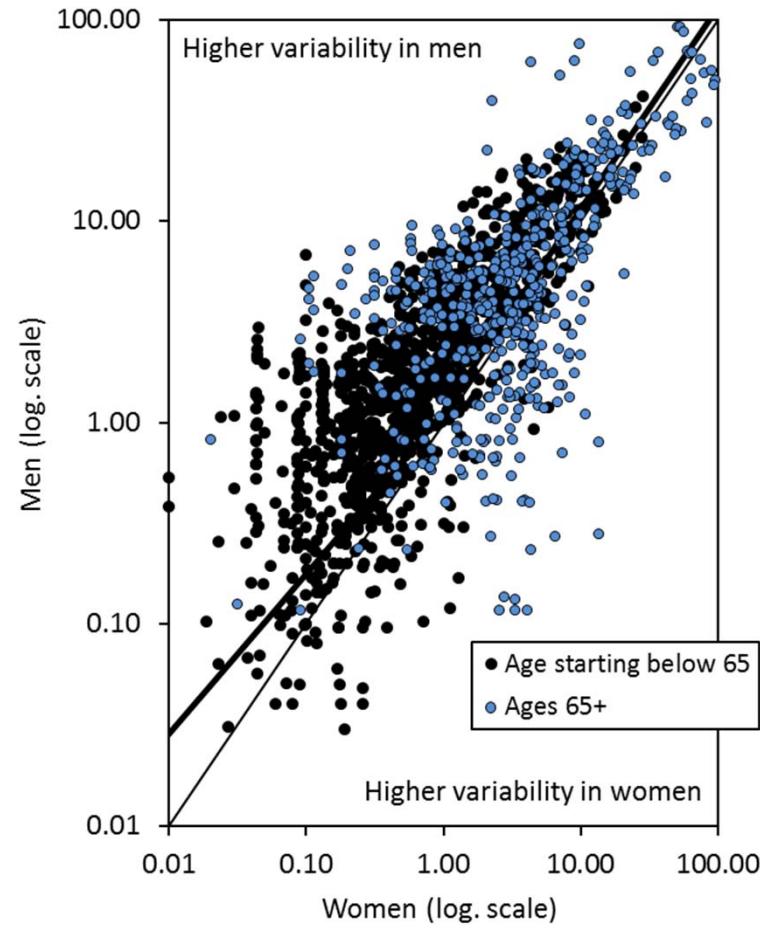
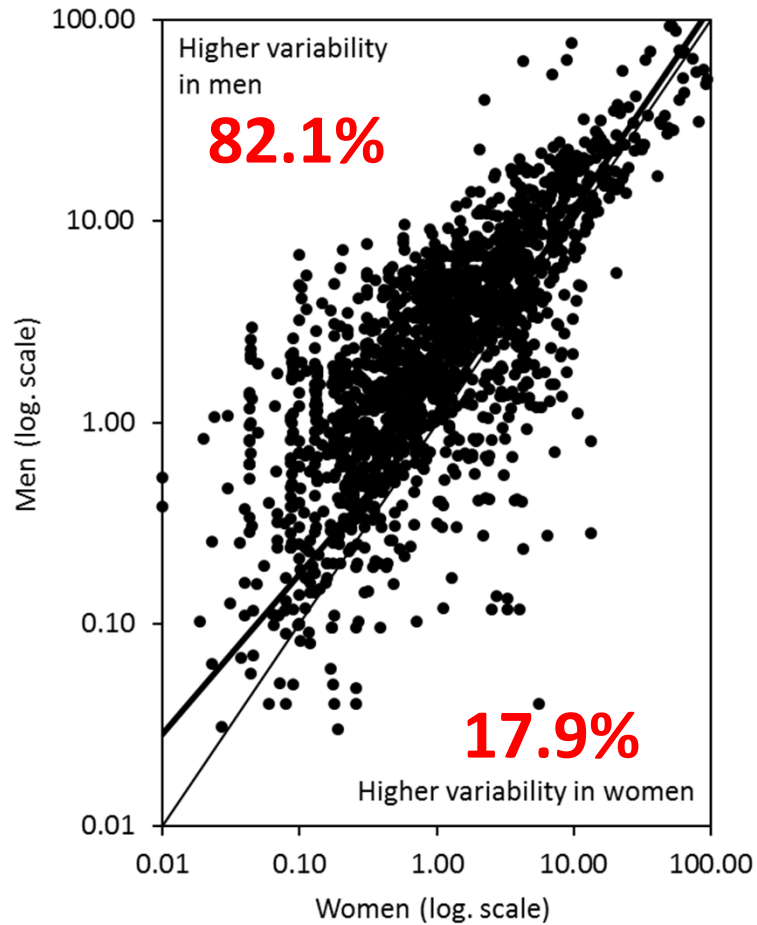


Die Rauch-assoziierte Sterblichkeit spielt eine sehr große Rolle für das Ausmaß und vor allem die Veränderung des Gender Gaps



3. Sozialstatus

Risikogruppen-Hypothese: Ausmaß der Geschlechterdifferenz ist durch hohe Sterblichkeit spezifischer männlicher Subgruppen bestimmt



Spanne der Sterberaten von Frauen und Männern, 1.718 Einzeleffekte aus 72 Studien (798/5.660)

Zusammenfassung

Das Gender Gap entsteht aus einem komplexen Zusammenspiel von Biologischen Faktoren, Lebensstil und Sozialstatus

Die unterschiedliche Lebenserwartung von Frauen und Männern ist in der Allgemeinbevölkerung sehr gut bekannt

	Sterbetafel 2002/2004	Geschätzte Werte	Selbst erwartete Lebenserwartung
Lebenserwartung Frauen	81,6	78,5	78,6
Lebenserwartung Männer	75,9	73,7	77,7
Frauen-Männer-Differenz	5,7	4,8	0,9

Daten: PPAS-Befragung zu allgemeinen Kenntnissen demographischer Trends im Jahr 2003, je 2.000 Frauen und Männer in West- und Ostdeutschland